

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für die Redaktion verantwortlich:
Redaktion: Halle, Markt, 12. (Telefon-Nr. 12)
Verlag: Halle, Markt, 12. (Telefon-Nr. 12)
Druck und Verlag von H. Schulz in Halle a. S.
Telefon-Nr. 112.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Wittenberg, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen
→ insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen. ←

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Das Attentat gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien.

* Halle, 4. December.

In der vorigen Nummer wurde bereits mittels Privattelegraphen die Nachricht über ein gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien geplantes Attentat gebracht.
Der so plöglich und so wenig rühmlich bekannt gewordene Offizier, welcher es unternommen hatte, den Fürsten aus der Welt zu schaffen, heißt Ivanow. Er ist ein junger Mann, blende bis vor etwa Jahresfrist als Offizier in der bulgarischen Armee und ging zu jener Zeit von seiner Heimathaus nach Sofia aus mit der Absicht, die Gemahlin des Fürsten Ferdinand durch, nachdem er vorher 3000 Francs aus der Widwidolage zu der er als Brigade-Adjutant leicht gelangen konnte, unterzulegen hatte.
Ivanow wurde sich nach Russland und trat dort beim 30. Regiment ein. In Russland unterließ Ivanow Beziehungen zu den Emigranten, die ihn überredeten, nach Bulgarien zurückzukehren und wünschlich den Fürsten Ferdinand und den Ministerpräsidenten Stambulow zu tödnen. Ende October kehrte Ivanow unter falschem Namen nach Bulgarien zurück und legte sich mit seinem jüngeren Bruder, der am Gymnasium in Sofia lerne, ins Gemischene.
Die Ermordung wurde von beiden Brüdern darauf geplant, daß sie bereits während des Aufenthaltes des Hofes in Philippopolis angefangen werden sollte. Da sich dort inoffiziell keine Gelegenheit fand, den Gomp zu vollziehen, so glaubten sie, die Verdringung des Grafen Hartenau, von der es bekannt war, daß Fürst Ferdinand sich daran beteiligen würde, werde ihnen die erwünschte Gelegenheit geben. Als der Fürst sich hierauf nach Sofia begab, folgten ihm die Brüder Ivanow.

Der Zeitpunkt für einen Anschlag war in der That gut gewählt, denn so, so mußte er in einem Augenblicke glücken, wo von allen Seiten eine Menge Fremder in Sofia zusammenströmte. Der Anschlag sollte beim Empfang der Leiche am Bahnhof, beim Zeichenbegleiten der Leiche erfolgen. Durch Zufall wurde der Plan zwar Lage vor der Ankunft der Leiche des Grafen Hartenau entdeckt. Ivanow, der einen russischen Pass hatte, wurde im Eisenbahnhof von einem früheren Kameraden erkannt und einfluß auf der Station aufgeführt, verfolgt von Gendarmen und Bauern, auf die er wiederholt feuerte. Der Polizei von Sofia unter Führung des Polizeichefs gelang es nach langer Verfolgung, Ivanow trotz verwickelter Gegenwehr zu verhaften. Dieser legte dann ein offenes Geständnis ab.

Dann war er in russische Dienste getreten, schloß sich behandelte und für unwürdig angesehen worden, eine Uniform zu tragen. Das machte ihm das Leben unträglich. Die beiden bulgarischen Flüchtlinge und ehemaligen Offiziere Grunow und Wencow, die befreundet auch wiederholt Attentate auf den verstorbenen Fürsten Alexander in Scene gesetzt hatten, riefen ihn, den Bulgaren einen Dienst zu leisten, indem er sie von der Schreckensherrschaft des Fürsten und Stambulows befreie. Sie überredeten ihn zu dem Attentat und stattenen ihn mit Geld und Waffen

aus. Im übrigen geberdete sich Ivanow in Gefängnissen während und nach aus: „Ich würde den Fürsten auch heute tödnen, wenn ich könnte.“

Unter Ivanow sind noch verschiedene des Anarchismus verdächtige Individuen, sowie sein oben erwähnter Bruder verhaftet worden, der ihm Unterstützung gewährt hatte.
Gesetzlosigkeit scheint eingeschlichen, vielmehr hält man die Mordanschlag allgemein für ein politisches Verbrechen. Die Beobachtungsmaßregeln Stambulow's haben sich auch diesmal bewährt. Dieser kommt die Moskauer sehr genau und läßt die Vorführung nicht außer Augen. Würden heute die Beobachtungsmaßregeln aufgehoben, so wäre der russischen Wühlarbeit Thor und Thür geöffnet. Die Entdeckung des geplanten Mordanschlags wird zweifellos einen günstigen Einfluß auf das Verhältnis zwischen dem Fürsten Ferdinand und Stambulow ausüben. So lange Stambulow regiert, ist die persönliche Sicherheit des Fürsten gewahrt. Die Erkenntnis dürfte sich jetzt auch im Palais in Sofia wieder Bahn gebrochen haben.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

2. December.

11. Sitzung.
Die Sitzung erfolgt um 1 Uhr Mittag.
Am Bundesratspräsidenten: B. Brincker, Graf Posadowsky, v. Narischall.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invaliden und den Kriegen von 1870 und an ihre Hinterbliebenen.
Hr. v. Posadowsky (H.) befragt die Vorlage mit Freunden, weil sie einen seit langen Jahren ausgeprochenen Wunsch entgegenkomme und konträr die Bewerfung darüber an die Budgetkommission. Redner bemängelt es, daß an Tagen eine Summe überwiegen werden soll, welche bezweckt wird nach der Ausgabe der anderen Einzelheiten für diesen Zweck.

Bezügliche Bevollmächtigte von Saigau führt aus, daß eine solche Bestimmung durchaus dem Bindungsvertrag entspreche. Die Kosten und Kosten des Krieges, zu denen die Pensionen aus gehören, werden danach für Wahren in einer Summe schlagfertig, welche beiderseitig mit nach dem tatsächlichen Bedarf der anderen Staaten.
Hr. Frick (Cent.) empfiehlt ebenfalls die Überweisung der Vorlage an die Budgetkommission und weist darauf hin, daß höchstens der Umfang bedeutend sein könne, daß der Reichstag auszulassen sei. Praktisch sei aber der Ausschluß des Reiches, da es sich hier um weit zurückliegende Verhältnisse handele; nicht zu hoffen, daß die Militärverwaltung mit größtem Wohlwollen die Ansprüche prüfen würde.

Hr. v. Söding (H.) spricht seine Freude über das Geseh aus, bebauet aber, daß diejenigen Pensionen nicht genügend berücksichtigt werden, welche während des Krieges in französischen Lazarethen gelegen haben; ihnen wird das Reichsgeld nicht angeschlossen, während dies bei anderen Pensionen geschieht, welche vielleicht einen ganz ungeschätzten Wert über die Grenze gemacht haben.

Hr. Reichel (H.) weist darauf hin, daß die Bestimmungen des Gesetzes vom 9. März betreffen, während für die Nichtbewilligung des Entwurfs vom 12. März gebildet werden; das sei ein festes Verhalte. Hr. Frick beziehe eine Angelegenheit bezüglich der Invaliden, welche in den Reichs- und Staatsdienst eintreten; jedoch der Gehalt mit der Pension zusammen einen gewissen, sehr niedrigen Betrag übersteige.

Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Hofen.

(Fortsetzung.)

Sein parfümiertes Taschentuch an die Nase gedrückt, stieg er ein.
„Kurde!“ befaßl er den Kutscher. „Und fahren Sie schnell!“

In fünf Minuten lag jenes wüste Stadtbüchel, in dem die verkommenste Armuth hauste, weit hinter ihn. Der Wagen rollte jetzt durch die glanzvollen Straßen der Residenz. In die Straßen gelacht, kaum er über das soeben Erlebte nach.
„O, auf welcher ein verunreinigter Abenteurer habe ich mich eingelassen!“ rief er laut. „Weßhalb willigte ich jemals ein, weßhalb, o Gott, war ich schwach genug, der Versuchlerin nachzugeben?“

In der That, weßhalb bemühte sich Otto von Berengar, der stolze und angelegene junge Mann der Stadt, der Hebling der vornehmsten Salons, der Abgott aller jüngeren und älteren Damen, der Sproß eines historischen Geschlechtes, der vorzeitig erlauchten Geschlechtes, das sich der Verwundbarkeit mit Königen rühmen durfte, eine Gattin in der Person eines jungen, in dem Dackbüchlein eines Hinterbanes dem Tode entgegengehenden Mädchens zu gewinnen?
War es irrgeliebte Liebe, die ihn dorthin führte?
Nein, denn er empfand keine Spur von Liebe für Edda. Hatte er Verpflichtungen gegen sie?
In keiner Weise.
Auch Mittelie mit ihrem traurigen Geschick?
Nein, denn das Mittelie hätte für die Weibherrschaft des armen kranken Geschöpfes anders und besser als durch eine Verheiratung geholfen.
Auch Ergeßlichkeit?
Nein, denn seine Ehre hatte mit dieser Verbindung nichts zu schaffen, auch hatte er kein wirkliches oder nur vermeint-

liches Recht an ihr zu fühlen, noch bewogten ihn die launischen Bestimmungen eines Testaments dazu, eben so wenig veranlagte ihn ein Streit mit der Geliebten, ans Troß das erste beste Mädchen zu heirathen, das ihn anzunehmen bereit war.

Nein, nichts von alledem hatte in dem jungen Geklammer den Wunsch erweckt, das arme sterbensranke Mädchen zu heirathen. Der Grund, weshalb Edda ihm so fremd ihr Janow gab, war leichter zu erathen. Sie liebte ihn, liebte ihn von ganzer Seele, ihn allein auf Erden, und hatte ihn mit aller Gluth des Herzens geliebt, so lange sie denken konnte. Sie war ans Schwindel zu ihm zu Tode erkrankt, und fast sterbend, als er kam, sie anzusehen — und zu retten, obgleich er weder hoffte, noch auch wünschte, es zu thun.

2. Kapitel.

Eines Tags, in dieser dunklen Frage.

Otto von Berengar war der einzige Sohn des Freiherrn Joseph von Berengar, eines reichen Ostherrschers. Von sechs Kindern war er allein den Eltern erhalten geblieben. Als er siebzehn Jahre alt war, starb ihm die Mutter, wenige Monate später verlor er auch den Vater, der seinen Jugendfreund Inzigrath Barbas zum Vormund seines Sohnes ernannte.

Inzigrath Barbas nahm den Verwaisten in sein Haus auf. Seine Frau hieß den jungen Menschen von Herzen willkommen, und das kinderlose Ehepaar war beglückt, Otto ein liebevollstes Heim bieten zu können. Sie behandelten ihn wie einen eigenen Sohn und thaten alles, ihm glücklich zu machen, aber es dauerte lange, ehe er sich dem dumpfen Schmerz über seinen früheren Verlust zu entreißen vermochte.
Mit besonderer Zuneigung schloß er sich einem etwa fünf Jahre alten, buntelängigen, schwarzlockigen Kinde an, das sich in Haus und Garten umherummelte, und Nimmenden zu

gehören schien. Die Kleine trug ein langes weißes Kleidchen, das eine schwarze Schürze um den Leib zusammenhielt. Sie betrachtete Otto mit so wüthmüthiger Theilnahme, als ob sie die Ursache seines Trübnißes erathen hätte. Die Händchen auf die Brust gedrückt, und die dunklen Augen feierlich zu seinem Gesicht erhoben, blieb sie oft vor ihm stehen, bis er sie eines Tages, auf einer Waisenbank unter einem Baume sitzend, zu sich rief.
„Komm her, Kleine“, sagte er.
Sie gehorchte schnell.
„Wie heißt Du, Kleine?“ erkundigte er sich.
„Edda.“
„Wo ist Deine Mama?“
„Im Himmel.“
„Ach im Himmel“, erwiderte sie, ohne die ersten dunklen Augen von ihm abzuwenden.
„Weßhalb heißt Du mich so an, Edda?“
„Weil ich Dich so sehr bedauere.“
„O, so weißt Du, daß auch ich meine beiden Eltern verloren habe?“
„Ja, und daß Du sie im Himmel wiederfinden wirst“, antwortete die Kleine mit einem feierlichen Grin.
Ottos Augen füllten sich mit Thränen. Schlägen zog er das Kind an sein Herz.

„Weine nicht, Otto“, bat das Mädchen, ein Taschentuch herbeizuholen und ihm die Augen trocknen. „Ich habe Dich so lieb, und mag Dich nicht weinen sehen.“
„Wenn Du mich liebst, Kind, bist Du die Einzige in der Welt, die das thut“, senkte er, sich zu der Kleinen niederbeugend und sie küßend.

Als er sich erhob, um den Garten zu durchstreifen, folgte ihm das Kind wie ein Hündchen, bis Otto zum Abendessen auferufen wurde.

Baar-Verkauf.

Fernsprecher 533.

Größte Auswahl in häuslichen Wollwaren und Strumpfwaren.

- Fertige Strümpfen von 40 A. an.
Estrümpfe 12, 15, 18 A. u. f. w.
Gestr. Fäcken von 30 A. an.
Handschuhe von 10 an.
Büschweizer von 10 A. an.
Wollene gestr. Mützen v. 20 A. an.
Blüschweizer von 35 A. an.
Nagelweizen von 1.20 A. an.
Schuhstrümpfen von 50 A. an.
Wollhüllen, garnirt, von 23 A. an.
Mützen 25 A. bis zu den feinsten Qualitäten.
Damen-Hüte von 1 A. an.
Dauertagen von 50 A. an.
Vormalenden, richtige Größe, von 75 A. an.
Unterbekleidungen von 40 A. an.
Wollene Schawls von 9 A. an.
Wollene Chemisettes von 35 A. an.
Trikotstoffen.
Kopfs., Concert- und Taillen-Tücher.

G. Pinthus

Halle a. S. Marktplatz 18. Halle a. S.

In allen Abtheilungen meines Verkaufshauses

sind zu

Weihnachts-Geschenken

geeignete Waaren in weitgehendster Auswahl

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt.

Ein großer Posten Sopha-, Fuß- und Stuhlklissen von 39 Pfg. an.
Leinene Kragen-, Manschetten- und Schlipscartons zum Besticken von 24 Pfg. an.

Tapiserie.

Fertige Schuhe von 40 Pfg. an, Hosenträger, Riemen, Eckbreiter u. s. w. ganz enorm billig.

Pelzwaaren, Muffen, Boas, Kragen, Garnituren in riesiger Auswahl.

Gardinen aus besten englischen Garnen in ganz neuen Mustern Mtr. von 35 Pfg. an.

Bedeutend unter Preis empfehle einen Gelegenheits-Posten reinwollene Hautjacks und Beinkleider für 2 M., sonst 4 M., ebenso einen Posten Damenwesten für 1 M., sonst das Doppelte. Aufgezeichnete leinene Decken von 5 Pfg. an in grosser Auswahl.

Meine rühmlichst bekannten Strickgarne bringe zu bedeutend ermässigten Preisen, Zollpfund v. 1.63 M. bis zu den besten Qualitäten in Erinnerung.

Wohlthätigkeitsvereinen ganz besonders ermäßigte Preise.

An den Sonntagen im December bis Abend geöffnet.

Feste Preise.

Elektr. Beleuchtung.

Größte Auswahl

- reinf. Taschentücher, Dtb. 2.20 M. an.
Gardinenfächer von 6 A. an.
Dreiecksfächer, A. 15 M. an.
Mantelknöpfe, v. 15 A. an.
Chemisettes von 45 A. an.
Servietten von 25 A. an.
Überdecken aus nur best. St. Stoff.
Selb. Kravatten von 3 A. an.
Gummihüte, Stiefelknöpfe 20 A. an.
Hosenträger für Damen und Kinder von 15 A. an.
Reinwoll. Halstücher 14 A. an.
Reinwoll. Halstücher 19 A. an.
Gummihüte, Stiefelknöpfe 20 A. an.
Hosenträger in Gurt, Gummi und gefärbt.
Corsets, besonders gut ausgearbeitete Jacons in überaus schöner Auswahl.
Kissen von 1.25 A. an.
Schlafdecken, Reisedecken, Bettvorleger und Regenschirme.

Kohlenanzünder 1.
2 Badet 25 A., 10 Badet 100 A.
Georg Zeising, Steinbildhauer.

Gustav Wiesert, Halle a. S., Kl. Steinstr. 1, Atelier f. Decorations- u. Firmenmalerei, empfiehlt sich zur Ausführung von Vergoldungen und Bronzierungen von Kronleuchtern, Fänge- und Tischlampen und sonstigen Gegenständen, sowie Holz- und Blechladearbeiten.

Schwarzen u. grünen Thee, Cacao in divers. Preislagen empfiehlt

Felix Sioli, Giebichenstein.

Gegen Feld- u. Hausmäuse Sehr stark vergifteten Weizen und Safer, sowie Dr. Löffler's Mäusebacillus empfiehlt Georg Zeising.

Emil Höschel

Gr. Ulrichstraße 52

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

fein gut sortirtes Lager in

Oberhemden, Serviteurs, Herren-Kragen, Manschetten,

Normal-Unterkleider.

Neuheiten in Herren-Gravatten Cachenez u. Taschentücher etc.

Puppenbetten

mit Federn gefüllt, Unterbett, Oberbett, 2 Kissen, mit Ueberzug nur Mtr. 2.00 im Special-Verfädelwerk Geschäft von

Ed. Graf, Markt 11, Marienbühlhof.

O. Hänel's Schwarzbrod bietet vollständig. Ertrag f. Hausbrot. I. Sorte 5/2 Pfd. für 50 Pfg., II. Sorte 6 Pfd. für 50 Pfg., zu haben in meinen Geschäften Geißeustraße 46, Karlstraße 1.

Vanille-Bruchchokolade 1 Pfd. 1 Mark empfiehlt Felix Sioli, Giebichenstein.



Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Jahres-Produktion 100000 Kilo.

Verkaufsstellen: Markt 19, Geiststrasse 1, Wuchererstrasse 35.

Strick-Wollen

Händler gefucht.

Niederlagen der renomirtesten Spinnereien des In- u. Auslandes. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Schweiss-Wolle (gesetzlich geschützt) garantirt nicht einlaufend.

Julius Bacher,

Leipzigstraße 12. - Halle a. S. - Ecke Kleiner Sandberg.